

mit seinen „Junkern“, den Herren von Bärenstein und von Bünau, mit dem Schenken Petermann und der Gemeinde überhaupt gehabt. Allerdings geht auch aus den Akten hervor, daß man ihm das Leben und die Amtsführung sauer genug gemacht hat, und wird ihm von der Inspektion und dem Konsistorium in vielen Punkten recht gegeben. Zuletzt scheint der Friede wiederhergestellt und das Verhältnis zu seinen Gegnern ein günstigeres gewesen zu sein. Er starb den 3. April 1689 im Alter von ungefähr 74 Jahren. Ihm folgt

9. M. Andreas Kämpfe aus Breitenbach, wohl bei Meißen, geb. den 10. November 1660, kam 29 Jahre alt ins Amt und starb den 22. April 1731 im Alter von 70 Jahren, nachdem er noch den Wiederaufbau und die Einweihung des niedergebrannten Gotteshauses hatte erleben dürfen; er stand  $41\frac{1}{2}$  Jahre im Amte. Sein ihm 1728 beigegebener Substitut und Schwiegersohn

10. M. Heinrich August Fricke aus Dresden, geb. den 28. August 1695 erhielt das völlige Pfarramt 1731 nach Absterben des Senior. Er starb nach 20jähriger Wirksamkeit den 30. August 1748 im Alter von 53 Jahren.

11. M. Joh. Christian August Crusius von Großgörschen bei Lützen folgt im nächsten Jahre und stirbt im Jahre 1788 den 4. Januar nach fast 39jähriger Amtstätigkeit.

Deutzen, 1905.

12. M. Joh. Aug. Döring, geb. den 21. August 1754 in Gatterstädt bei Quersfurt, wird erst Katechet zu St. Petri, dann Sonnabendsprediger zu St. Thomae in Leipzig und hält am 7. p. Trin. 1788 seine Anzugspredigt in Deutzen. Seine älteste Tochter wurde nachmals die Gattin des seligen Superintendenten D. Großmann in Leipzig. Nach seinem am 3. November 1827 erfolgten Tode folgte ihm sein Sohn

13. M. Heinrich Friedr. Aug. Döring, nachdem er kurz vorher sein erstes Examen in Dresden und bald darauf sein zweites in Leipzig absolviert hatte; er wurde am Sonntag Cantate 1828 ins Amt eingeführt,  $23\frac{1}{2}$  Jahr alt und hat 46 Jahre hier in großem Segen gewirkt. Er starb am 10. März 1874. Seiner Witwe und seinen beiden Töchtern wurde das große Glück zuteil, die geliebte Heimat sich erhalten zu sehen durch die Berufung seines Schwiegersohnes, des Pfarrsubstituten

14. Bernhard Rudolf Zürn zu Lobstädt, geboren daselbst den 18. Juni 1840, der heute noch durch Gottes Gnade hiesiges Pfarramt verwaltet. Sein treuer Gehilfe in der Arbeit an der Gemeinde ist der seit 1870 hier wirkende Kantor Gottlob Benjamin Grundmann, früher Kirch-Schullehrer in Bubendorf, geb. den 15. Dezember 1841 zu Welleröswalde. —

P. Rud. Zürn.



## Die Parochie Elstertrebnitz.

Elstertrebnitz bildet mit Eulau und Tanne-  
witz unteren Teils eine Kirchgemeinde. Es  
liegt  $\frac{1}{2}$  Stunde südlich von Pegau, mit dem es  
durch das Gerichtsamt, die Post und die Eisen-  
bahn verbunden ist, an dem Mühlgraben. Die  
Einwohnerzahl der gesamten Kirchgemeinde beträgt  
458, und zwar 353 von Elstertrebnitz, 83 von  
Eulau, 22 von Tannewitz unteren Teils. Das

Pegau nächstgelegene Dorf ist Eulau, fünf  
Minuten vom Kirchdorf entfernt. Es bildet eine  
Sackgasse von Westen nach Osten, außerhalb der-  
selben liegt eine Dampfziegelei und ein Haus nicht  
weit von der Zeitzer Chaussee. Im Volksmund  
wird das Dorf „Eilwe“ genannt. Der Kirchort  
Elstertrebnitz liegt an der Dorfstraße, die von  
Norden nach Süden geht. In ihm liegen ein